

13. *Succinea* sp. Unserer *S. oblonga* sehr ähnlich, doch kleiner und auch sonst etwas abweichend. Die schon beschriebenen *Succineen* China's und der Nachbarländer kenne ich noch nicht.

Ausser diesen wenigen Landschnecken in reicher Anzahl Wassermollusken, namentlich Paludinaceen: *Paludina chinensis*, Gray, *angularis* Müll. und 2 andre sp., *Bithynia striatula* Benson, *Stenothyra* sp.?, *Assimineae*? eine sp.; *Valvata* sp. nicht sehr fern unsrer *piscinalis*; ferner eine *Linnaea*, der *lagotis* ähnlich, 2 *Planorbis*, *Unio* und *Anodonta*arten, eine *Cyrena*.

Hier in Peking giebt es recht wenig. Von Landschnecken sah ich nur *Helix pyrrozona*, diese allerdings häufig, namentlich an den Stadtmauern; dann Paludinen, Unionen etc. Eine Herbstexkursion in die Berge wird hoffentlich mehr bringen, obwohl die Angabe P. David's, (der allerdings Wirbelthiere<sup>3</sup> und Insekten vornehmlich berücksichtigte) etwa 10 Arten Landschnecken in der ganzen Provinz Chili gesehen zu haben, wenig verspricht.

---

### Bemerkungen zu vorstehender Arbeit

von E. v. Martens.

Herr von Möllendorff hat die Güte gehabt, dem Berliner Zoologischen Museum eine Sendung der von ihm gesammelten Schnecken zukommen zu lassen, in welcher die meisten der oben genannten Arten enthalten sind, und da er selbst mich zu einer Aeusserung darüber aufgefordert hat, so erlaube ich mir folgende Bemerkungen zu denselben.

1. *Pterocyclos Chinensis* Möllendorff, die Schale nur durch etwas grössere Dimensionen und etwas weitere Nabel

verschieden von solchen, welche ich als *Cyclotus Taivanus* H. Adams aus Formosa erhalten und welche ziemlich gut mit dessen Beschreibung und Abbildung (Proc. Zool. Soc. 1870 p. 378 pl. 27, Fig. 11) übereinstimmen. Eine flügel-förmige Erweiterung am Mundsaum ist nicht vorhanden. Der Deckel ist flach, nicht konisch, aber allerdings die Ränder der einzelnen Windungen desselben in flache Haut-säume erhoben; dadurch unterscheidet sich derselbe von einem normalen *Cyclotus*-Deckel. Da nun H. Adams seinem *Cyclotus Taivanus* einen normalen Deckel zuschreibt (die mir vorliegenden Stücke desselben sind ohne Deckel), so scheint darin allerdings noch eine Verschiedenheit zu liegen. Immerhin ist diese Art eine derjenigen, durch welche *Pterocyclos* und *Cyclotus* einander äusserst nahekommen.

### 2. *Cyclophorus Martensianus*.

In grösserer Anzahl von Hrn. v. Möllendorff eingeschickt, dem *C. punctatus* Grateloup äusserst ähnlich, aber allerdings die Oberseite der Windungen etwas stärker gewölbt und die ganze Schale damit verhältnissmässig etwas höher. In der Zeichnung kann ich keinen wesentlichen Unterschied finden.

3. *Alycaeus Kobeltianus* Möllend. a. a. O. S. 79. Deckel hornig, mit zahlreichen Windungen und centralelem Nucleus. *A. pilula* Gould von Hongkong ist mir weder durch ein Exemplar noch durch eine Abbildung bekannt, von der Beschreibung passt manches, aber nicht „imperf-orata“ und nicht „striis numerosis cincta“, wenn darunter Spiralstreifen zu verstehen sind; die Möllendorff'sche Art hat feine zahlreiche Vertikalstreifen.

4. *Hyalina* sp. Von den drei angeführten bis jetzt aus China bekannten Arten dürfte nach den mir zugänglichen Beschreibungen und Abbildungen nur *rejecta* Pfr. in Betracht kommen. Doch ist es misslich ohne direkte

Vergleichung von Exemplaren oder sehr guten Abbildungen in dieser Gruppe eine Art zu identifizieren.

5. Diese Art ist wesentlich von *ciliosa* Pfr. verschieden und scheint in der That neu zu sein. Nach einem mir sonst bei keiner *Helix* in gleicher Weise bekannten Kennzeichen nenne ich sie *Helix fimbriosa* n. (Taf. 3. Fig. 6.)

Testa perspective umbilicata, depressa, angulata, striatula, *cuticula supra lamellato-rugulosa, ad angulum periphericum in laciniis latiusculas elongata*; anfr. fere 6. lente accrescentes, spiram vix elevatam officientes, ultimus infra inflatus, nitidus, fuscorufus, fascia latiuscula basali pallide lutea ornatus; apertura?; *palatum intus quadrilamellatum*. Diam. maj. 12 min. 11, alt. 6 Mill.

Eine ausgezeichnete Art, aber leider nur in zwei unvollständigen Exemplaren eingesandt; die Nath biegt sich gar nicht herab, die Mündung ist schmal sichelförmig, etwa 5 Mill. hoch und 2 breit, der Mundrand dünn und scharf, also wie bei einer unausgewachsenen *H. obvoluta*. An einem etwas zerbrochenen Exemplar sieht man in der Tiefe der Mündung an der concaven Fläche der Aussenwand 4 scharfe spirale Lamellen.

Die Schale erinnert zunächst an *ciliosa* Pfr., unterscheidet sich aber bei direkter Vergleichung beider sehr bedeutend durch flachere Oberseite, entschieden langsamer zunehmende Windungen, so dass die letzte merklich schmaler ist, als bei einer gleich grossen *ciliosa*, die lamellenartige Erhebung der Cuticula auf den Radialstreifen, welche durch feinere der Cuticula allein angehörige Spiralstreifchen gekreuzt werden, durch die stumpfere periphere Kante und die breiteren bandförmigen Cuticularlappen an derselben, endlich die stark gewölbte glänzende Unterseite mit dem gelben Band nahe dem Nabel, das etwas an die Färbung von *Nanina setigera* erinnert, und dem sehr breiten,

ungefähr die Hälfte des grossen Durchmessers einnehmenden Nabel. Die innern Lamellen lassen es sogar zweifelhaft erscheinen, ob sie zu derselben Gruppe mit *H. ciliosa* (*Plectotropis*) gehört; doch zeigt sich die flache Oberseite und der weite Nabel auch bei der viel grössern *H. Mackensii* Ad.

6. Diese Art findet sich nicht in der mir zugekommenen Sendung vor.

- |                                 |                 |
|---------------------------------|-----------------|
| 7. <i>Helix Chinensis</i> Phil. | } ganz richtig. |
| 8. <i>Helix ravida</i> Bens.    |                 |

9. *Helix latilabris* Möllendorff. Nach den mir zugekommenen zwei Exemplaren ist es mir nicht möglich diese Art von kleinen Exemplaren der japanischen *Helix quaesita* Desh. zu unterscheiden, welche auch in Japan öfters ohne braunen Nabelflecken vorkommt. Ihr Vorkommen in China ist allerdings unerwartet. Doch muss ich bemerken, dass in Herrn von Möllendorffs Sendung auch *Helix peliomphala* von Yokohama sich befindet, er also auch in Japan gesammelt oder Landschnecken von dort erhalten hat; übrigens gibt er für *latilabris* ausdrücklich die Umgegend von Kiukiang als Fundort an.

9 b. *Helix pyrroazona* Philippi ist ebenfalls in der vorliegenden Sendung enthalten, aber ausdrücklich als bei Peking gesammelt angegeben. Jules Mabile, *Revue et Magasin de Zoologie*, Febr. 1872, S. 48 hat die bis dahin theils räthselhaft gebliebene, theils für *similaris* gehaltene *Helix fasciola* Drap. in dieser chinesischen Art wiedererkannt, und in der That muss man nach Vergleichung von Draparnaud's Beschreibung und Abbildung ihm darin Recht geben. Es ist das aber nicht einmal der älteste Name, da auch *H. striatula* Müller (nicht Linné) dieselbe ist; dennoch scheint mir der Name Philippi's vorzuziehen, da erst durch ihn die Schnecke eigentlich bekannt geworden, während

die beiden früheren Beschreibungen Räthsel blieben, die erst viel später gelöst wurden. Uebrigens hat J. Mabille Unrecht zu sagen „elle vit au sud de la Chine“; die von ihm selbst angeführten Fundorte Shanghai, Tienko und Tientsin liegen alle in der nördlichen Hälfte von China und ebenso die sonst bekannten, vgl. Ostasiat. Exped. S. 48, 49. Sie scheint mir ebenso charakteristisch für den Norden China's wie *H. cicatricosa* für den Süden.

10) *Buliminus Cantori*, Phil. Die eingesandten zahlreichen Exemplare schwanken zwischen 16 und 23 Mill. in der Länge.

11) *Stenogyra* sp. dürfte wohl *decorticata* Reeve (*Bulimus*) Fig. 592 sein. Das einzige vorliegende Exemplar ist nur 9 Mill. lang, beinahe 3 breit, die Mündung  $2\frac{1}{2}$  lang und Windungen etwas über 6 vorhanden. Reeve's Abbildung passt in der Gestalt sehr gut. Dagegen scheint Pfeiffers *Fortunei* nach der Abbildung in der neuen Ausgabe von Chemnitz, *Bulimus* Taf. 69. Fig. 6—8. doch entschieden zu breit für diese schlanke Art.

12) *Clausilia Chinensis* Möllend. Wie Hr. v. Möllendorff mit Recht bemerkt, nahe verwandt mit *Cl. Shanghaiensis*. Die Rundung und Runzelung des Nackens, der dicke stumpfe Mundsäum, die beiden Lamellen und die Gaumenfalten sind dieselben, ebenso die Beschaffenheit der Spitze. Die Unterschiede liegen darin, dass die Möllendorff'sche durchschnittlich etwas grösser und immer etwas bauchiger ist, dass die obere Lamelle sich bei ihr in der Regel, bei *Shanghaiensis* seltener nach vorn gabelt (es finden sich Exemplare ohne Gablung unter den Möllendorff'schen und andere mit solcher auch unter meinen von Shanghai), endlich darin, dass jene keine Lunella hat und dieser allgemein eine zugeschrieben wird. Aufbrechen einiger Stücke hat mir aber gezeigt, dass es mit der Lunella der Shang-

haiensis sehr schwach bestellt ist, es ist eine kaum merkliche Auflagerung, scheint in mehreren Exemplaren auch ganz zu fehlen, sie wird aber von aussen leicht mit dem durchscheinenden Clausilium für eins gehalten; sie ist daher auch auf der Skizze S. 378 der Landschnecken der ostasiatischen Expedition nicht gezeichnet, obwohl S. 55 angegeben. Die Anzahl der kurzen Gaumenfalten unterhalb der Principalfalte wechselt sowohl bei Shanghaiensis als bei der Möllendorff'schen Art. Die Dimensionen der letzteren sind Long.  $15\frac{1}{2}$ — $17\frac{1}{2}$ , diam.  $3\frac{1}{2}$ , apert. long.  $3\frac{1}{3}$ , lat. 3 Mill. Da es übrigens schon eine *Cl. Chinensis* Pfr. (Zeitschr. f. Mal. 1849) gibt, die meines Wissens von Niemand angefochten ist, so muss die Möllendorff'sche, wenn sie als Art anzuerkennen ist, einen andern Namen erhalten, wofür ich *Cl. Möllendorffi* vorschlagen möchte.

13. *Succinea* sp. dürfte wohl *Chinensis* Pfr. monogr. hel. IV. p. 810 sein. Sie ist etwas gerunzelt, dunkel rothgelb, mit kaum 3 Windungen,  $8\frac{1}{2}$  Mill. hoch, 5 breit, Mündung  $5\frac{1}{2}$  Mill. hoch, 4 breit.

---

Folgende Süsswasser-Conchylien sind in derselben Zusendung enthalten:

14. *Limnaea plicatula* Benson Ann. Mag. n. h. IX. 1842, p. 487; Journ. Asiat. Soc. XXIV. 1856, p. 128. *L. Chinensis* Dunker im Berliner Museum. Verbindet die Gruppe der auricularia mit der indischen der *L. acuminata*, glänzend, etwas faltenstreifig, blass horn gelb, manche Exemplare dunkel rosenroth; das Gewinde nimmt bei jüngern Exemplaren einen verhältnissmässig grössern Theil der Gesamtlänge ein als bei erwachsenen, wie auch bei manchen Formen unserer auricularia. Nur Ein Exemplar zeigt eine schwache Ausbiegung des Aussenrandes; ich muss es vorerst dahin gestellt sein lassen, ob das eine Ausnahme

sei oder ob die andern alle als nicht ganz vollendet zu betrachten seien.

15. *Paludina Chinensis* Gray in Griffith's animal kingdom 1834, mollusca pl. 1 ad pag. 54, Fig. 5; Reeve conch. ic. vol. XIV, pl. 4, Fig. 18. — *P. lecythoides* Benson Ann. Mag. nat. hist. IX. 1842 p. 488; Philippi Abbild. Taf. 2. Fig. 1; Küster in der neuen Ausgabe von Chemnitz Taf. 5. Fig. 12. — *P. ampullacea* Charpentier bei Küster Taf. 4, Fig. 2, 3. Stark bauchig, ohne Kante, gestreift, aber doch glänzend, dunkelgrün, ohne Kanten oder Grübchen, bis 54 Mill. lang und 41 dick, Mündung dabei 30 lang und 23 breit. Die Embryonalschalen (in den erwachsenen gefunden) ebenfalls ohne Kiele und ohne Haare.

16. *Paludina angularis* Müller (Nerita) hist. verm. p. 187; Chemnitz conch. cab. IX. 2, p. 160. Taf. 134, Fig. 1222, 1223. — *P. quadrata* Benson loc. cit. p. 487; Philippi Abbild. Taf. 2, Fig. 1; Küster Taf. 4, Fig. 10; Reeve Fig. 17; Morelet Journ. Conch. XVII. p. 407.

A. Morelet (am angeführten Ort p. 404) hat mich getadelt, dass ich *angularis* Müll. mit *quadrata* Bens. identificire; es genügt wohl auf den Text von Müller „in flumine Chinensi emporium Canton alluente“ und die Abbildung bei Chemnitz hinzuweisen, um darzuthun, dass es die chinesische hellgrüne länger gestreckte Art mit steil abfallenden Windungen ist und nicht die javanische bauchige dunkler gefärbte Art, welche Mousson und Philippi, Küster und Reeve so nennen und welche mit *costata* Q. G. von Celebes und den Philippinen zusammenfüllt. Bei beiden Arten können drei Spiralkiele sehr stark ausgeprägt sein, (*P. tricostata* Lesson und *tricarinata* Anton betreffs der zweiten Art), aber auch ganz verwischt sein, diese Kiele sind aber bei *costata* feiner und schärfer, bei *angularis* (*quadrata*) gröber und breiter, mehr wulstig als kantig.

Abgesehen von den Namen, hat Morelet die beiden Arten gut auseinander gesetzt.

Die vorliegenden Exemplare aus Kiukiang zeigen meist eine sehr schwache Ausprägung der Kiele.

17. *Bithynia striatula* Benson (Paludina) Ann. Mag. n. h. IX. 1842, p. 488 und Journal Asiat. Soc. XXIV. 1855, p. 131; Frauenfeld Verhandl. der zool. bot. Gesellsch. zu Wien 1862, S. 1148. — *B. striata* Gerstfeldt Mem. Sav. etr. acad. Petersb. IX. 1859, S. 511, Fig. 11.

Bei den vorliegenden Exemplaren sind die Kiele gut ausgeprägt, aber in wechselnder Anzahl, bei einigen drei sehr stark und auch an dem verdickten Mundsaum als Ecken auftretend, so dass das Aussehen an *Pyrgula annulata* erinnert.

18. *Bithynia subangulata* n. Taf. 3, Fig. 4.

Testa conico-ovata, rimata, obesa, striatula et lineis elevatis subindistinctis spiralibus nonnullis cincta, brunneoflava; anfr. 4, convexiusculi, ad suturam tumidi, dein impressi, sutura ipsa profunda; apertura sat obliqua, ovata, superne acutangula, peristomate continuo recto, nigricante, margine externo in parte superiore subsinuato, marg. columellari incrassato.

Long. 14, diam. maj. 10, min. 9, apert alt.  $8\frac{1}{2}$ , lat. 6 Mill. (Bei einem auffällig kleinen Exemplar beziehungsweise 9, 7, 6, 5 und 4.)

Deckel kalkig, spitzwinklig-eiförmig, eben, concentrisch, aber an der Aussenfläche ein spiraler Nucleus erkennbar. Kiukiang.

Unter den ostindischen Bithynien auf Tafel 37 und 38 von Hanley's Conchologia Indica passt keine auf die vorliegende, im Habitus am meisten noch *B. inconspicua* Dohrn von Ceylon. Möglicherweise ist es aber Benson's *B. longicornis* von den Tschusan-Inseln; ich kenne sie leider

nur aus der Originaldiagnose (Ann. Mag. n. h. IX. 1842, p. 488 und Journ. As. Soc. XXIV. 130), in der nicht einmal die Masse angegeben; da von der Skulptur nichts gesagt ist, kann ich dieselbe nicht ohne Weiteres für die unsere nehmen. Aehnlich im Habitus, aber doch im Einzelnen nicht übereinstimmend ist ferner *B. robusta* H. Adams Proc. Zool. Soc. 1870 p. 8, Taf. 1, Fig. 13 von Hainan. Die Spiralkanten erinnern an schwach ausgeprägte der *B. striatula*, obgleich die Art sonst gut verschieden ist; die unter der Nath angeschwollenen Windungen sogar an manche Formen von *Pal. angularis*. Es ist bemerkenswerth, dass hier so mancherlei Paludiniden mit Spiralskulptur vorkommen.

19. *Melania cancellata* Benson Ann. Mag. n. h. IX. 1842, p. 488 und Journ. As. Soc. XXIV. p. 131; Hanley conchol. miscellanies pl. 2, Fig. 11. — *M. Ningpoënsis* Lea. 1859, observ. Unionid. XI. pl. 22. Fig. 20. — *M. Amurensis* Gerstfeldt loc. cit. Fig. 24, 1859. — *M. Fortunei* Reeve conchol. Bd. XII. Fig. 97, 1859. Hyl. Brot matériaux Mélaniens II, 1868, p. 8. Im Geniste des Yangtsekiang. Ziemlich schlank, hierin den Abbildungen bei Hanley und Lea mehr entsprechend, als derjenigen bei Gerstfeldt.

20. *Cyrena (Corbicula) fluminea* Müll. hist. verm. p. 206; Chemnitz conch. cab., Bd. VI, p. 322, Taf. 31, Fig. 323. — *C. fuscata* Bens. loc. cit. p. 489. Viel entschiedener gleichseitig-dreieckig als die in Philippis Abbildungen dargestellten Arten, namentlich auch als dessen *C. nitens* aus dem Yangtsekiang.

Kiukiang (auch Kieu-kiang geschrieben) liegt am Yangtsekiang bedeutend oberhalb Nanking und kann also noch zum mittlern Faunengebiet von China gerechnet werden, obwohl es merklich südlicher liegt als Shanghai und auch etwas südlicher als die Tschusan-Inseln, aber viel

weiter landeinwärts. Indem wir dieses ganze Gebiet als Mittel-China bezeichnen, dagegen die Gegend von Kanton mit Hongkong und Makao als Süd-China und die Umgebung des Golfs von Petscheli als Nord-China — es sind das so ziemlich die einzigen Gegenden, von deren Schneckenfauna wir etwas wissen, so finden wir die hier aufgeführten Arten in folgender Weise vertheilt, wobei die noch nicht aus dem Küstengebiet von Mittel-China bekannten mit \* bezeichnet sind:

<i>Landschnecken:</i>	Süd-China.	Mittel-China.	Nord-China.
Pterocyclos Chinensis . . . . .		* —	
Cyclophorus Martensianus . . . . .		* —	
Alycaeus Kobeltianus . . . . .		* —	
Hyalina rejecta? . . . . .		* —?	—?
Helix fimbriosa . . . . .		* —	
— Chinensis . . . . .		* —	
— ravida . . . . .		—	—
— pyrrhozona . . . . .		?	—
Buliminus Cantori . . . . .		—	?
Stenogyra decorticata . . . . .		—	—
Clausilia Möllendorffii . . . . .		* —	
Succinea Chinensis . . . . .	—	—	
<i>Süßwasserschnecken.</i>			
Limnaea plicatula . . . . .	—	—	
Paludina Chinensis . . . . .	—	—	?
— angularis . . . . .	—	—	
Bithynia striatula . . . . .		—	—
— subangulata . . . . .		* —	
Melania cancellata . . . . .		—	—
Cyrena fluminea . . . . .	—	—	?

Es ergibt sich also, vorbehältlich näherer Kenntnisse, dass das Binnenland von Mittelchina sowohl mit Nord- als mit Süd China Beziehungen hat; beachtenswerth ist namentlich das Vorkommen des Cyclophorus als südlicher Charakter in dieser Fauna.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Bemerkungen zu vorstehender Arbeit 126-135](#)